

P. Friedrich Wilhelm Schmidt

1833 - 1907

Ein "christlicher Brückenschlag zum Islam" war das große Anliegen von P. Friedrich Wilhelm Schmidt. Er wurde 1833 in Fürstenberg (Westfalen) geboren. Schon als junger Theologiestudent hatte er sich im Studium mit besonderem Fleiß den orientalischen Sprachen gewidmet. Im Jahre 1861, wenig Jahre nach seiner Priesterweihe, trat er in die Kongregation der Mission ein.

Sein Lebenswerk

Durch die Verbannung aus Deutschland 1872 ging seine Sehnsucht nach dem Orient in Erfüllung, Zunächst sandte man ihn nach Syrien, wo zusammen mit französischen Mitbrüdern unter den Maroniten (= eine mit Rom unierte Ostkirche) wirkte. 1890 wurde er von dem damaligen "*Palästinaverein*" (heute: "Deutscher Verein vom Heiligen Land" www.heilig-land-verein.de) nach Jerusalem berufen. Dort übernahm er die Leitung des einige Jahre zuvor errichteten deutschen Hospizes, mit dem eine Schule für arabische Mädchen verbunden war, die noch heute seinen Namen trägt: "*Schmidt's Girls College*".

1898 besuchten der deutsche Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria die Heilige Stadt und die von Pater Schmidt geleiteten sozialen Einrichtungen. Der Kaiser wünschte sich ein größeres Hospiz und spendete selbst 6000 Goldmark für einen Erweiterungsbau, der dann 1902 am Damaskustor errichtet wurde.